

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **85 (2005)**

Heft 2

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

genheit ist angebracht, denn Gallmann hat im Duden-Taschenbuch 26 zusammen mit seinem Kollegen Horst Sitta bewiesen, daß nur das getrennte *Fleisch fressend* angemessen sei. Nach der neuen Theorie sind in solchen Fällen Getrennt- und Zusammenschreibung gleichwertig. Ein Blick auf die Wirklichkeit: Im Buch «Sprachleben und Sprachschäden» verwarf Matthias den Satz: «*Die Luft war Gesundheit erhaltend.*» An der Seltsamkeit solcher Fügungen hat sich seither nichts geändert, und mit Recht schrieben Gallmann und Sitta vor acht Jahren: «*Wenn Verbindungen aus Substantiv und Partizip I mit sein verbunden werden können, so ist das ein Hinweis darauf, dass keine Wortgruppe vorliegt, sondern eine Zusammensetzung; die Investition war gewinnbringend.*» Damals schloß Gallmann den Satz «*Die Investition war Gewinn bringend*» aus, nun hält er für möglich: «*Dieses Vorgehen ist Zeit sparend.*» Soll man also schreiben: «*Ich war ein Leben lang Geld sparend*»? Der Mißklang in Gallmanns Satz ist nur deswegen nicht so schrill, weil wir das Adjektiv *zeitsparend* im Ohr haben und auch dann hören, wenn es getrennt geschrieben wird. Bisher galt, daß das Partizip I nicht so verwendet wird. Wer wäre denn solche Sätze schreibend und wer wäre nicht, wenn er sie lesen muß, einen Schnaps brauchend? Gallmanns Theorie widerspricht dem

Sprachgebrauch; der Sprachgebrauch soll nachgeben.

Erwähnt sei noch, daß die «Neue Zürcher Zeitung» manches nicht übernimmt, was hier «Richtiges Deutsch» ist: *Stängel, gräulich* u.a. Der Verlag veröffentlicht also ein Buch, das seine eigenen Mitarbeiter nicht ohne Einschränkung brauchen können, und der Käufer, der einen *vollständigen* Überblick haben will, muß es mit Hilfe des neuesten Dudens überarbeiten. Die mühsame Arbeit ist fruchtlos, denn unterdessen plant ein «Rat für Rechtschreibung» – die bekannten Reformen machen wieder mit – weitere Änderungen. Eduard Engel meinte: «*Kein Lehrbuch der Rechtschreibung darf beanspruchen, die wahrhaft richtige Sprache, nämlich das richtige Sprechen zu beeinflussen.*» Wer für die Sprache kein Gefühl hat, hat es vielleicht für das Geld. Verlag und Bearbeiter wollen offenbar, daß Schulen und Bibliotheken, die heute sparen müssen, dennoch Geld ausgeben für eine unvollständige Rechtschreiblehre und für falsches Deutsch.

STEFAN STIRNEMANN, Lehrer am Gymnasium Friedberg, Gossau SG, ist Mitglied der Forschungsgruppe Deutsche Sprache.

Inserat



Das **StiftungsZentrum.ch** unterstützt **Stifter** und **Stiftungen** bei

- der **Stiftungsgründung** - von der Stiftungsidee bis zur Umsetzung
- beim **Stiftungsmanagement** - vom effizienten Management bis zur optimalen Finanz- und Anlagepolitik
- der **Stiftungskommunikation** - von der Corporate Identity bis zur Public Relation

mit dem Ziel, das **Stiftungsvermögen** getreu dem **Stiftungszweck** **effizient** und **optimal** einzusetzen.

Das **StiftungsZentrum.ch** - Ihr Partner für **StiftungsWissen**.

StiftungsZentrum.ch GmbH

Morellweg 12
Postfach 8350
CH-3001 Bern

Fon +41 (0)31 310 42 48
Fax +41 (0)31 311 21 52
www.stiftungszentrum.ch